

LS 04 Josef im Gefängnis

		Zeitrhythmuswert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		<ul style="list-style-type: none"> – sich in biblische Figuren hineinversetzen und Bezüge zu der eigenen Erfahrungs- und Erlebniswelt herstellen – menschliche Grunderfahrungen erkennen und benennen – Arbeitsergebnisse im Rahmen einer Stafettenpräsentation vorstellen
2	PL	15'	S hören ein Beispiel über Hilfsbereitschaft unter Freunden.		
3	GA	15'	S erzählen in Zufallsgruppen, wo sie Hilfsbereitschaft erfahren haben und wem sie schon einmal geholfen haben.		
4	PL	10'	Es findet ein Blitzlicht zur Fragestellung statt.		
5	PL	15'	S hören Lehrer*innenvortrag.	M1	
6	EA	15'	S reflektieren, wie die Geschichte weitergehen könnte, notieren ihre Vermutungen und malen ein Bild dazu.	M2	
7	PL	15'	Die Präsentation der Arbeitsergebnisse erfolgt im Rahmen einer Stafettenpräsentation.		

✓ Merkposten

für den 7. Arbeitsschritt Magnete bereithalten

für die Bildung der Zufallsgruppen geeignete Losgegenstände (Kartenspiel, Ziffern- oder Buchstabenkarten) bereithalten

Tipps

Vor dem 6. Arbeitsschritt kann die Lehrkraft die Kinder, die die biblische Geschichte schon kennen, für diesen Arbeitsschritt bitten, ihr Wissen zu notieren und ein Bild dazu zu malen.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist die Vermittlung der biblischen Geschichte von Josefs Zeit im Gefängnis, seiner grundsätzlichen Hilfsbereitschaft den anderen Gefangenen gegenüber und der Deutung der Träume des Bäckers und des Mundschenks. Dabei liegt ein Schwerpunkt der handlungsorientierten Erarbeitung der Geschichte auf der Reflexion eigener Erfahrungen mit dem Thema Hilfsbereitschaft.

Zum Ablauf im Einzelnen

Im **1. Arbeitsschritt** erläutern die Lehrkraft den Kindern den Ablauf der Stunde.

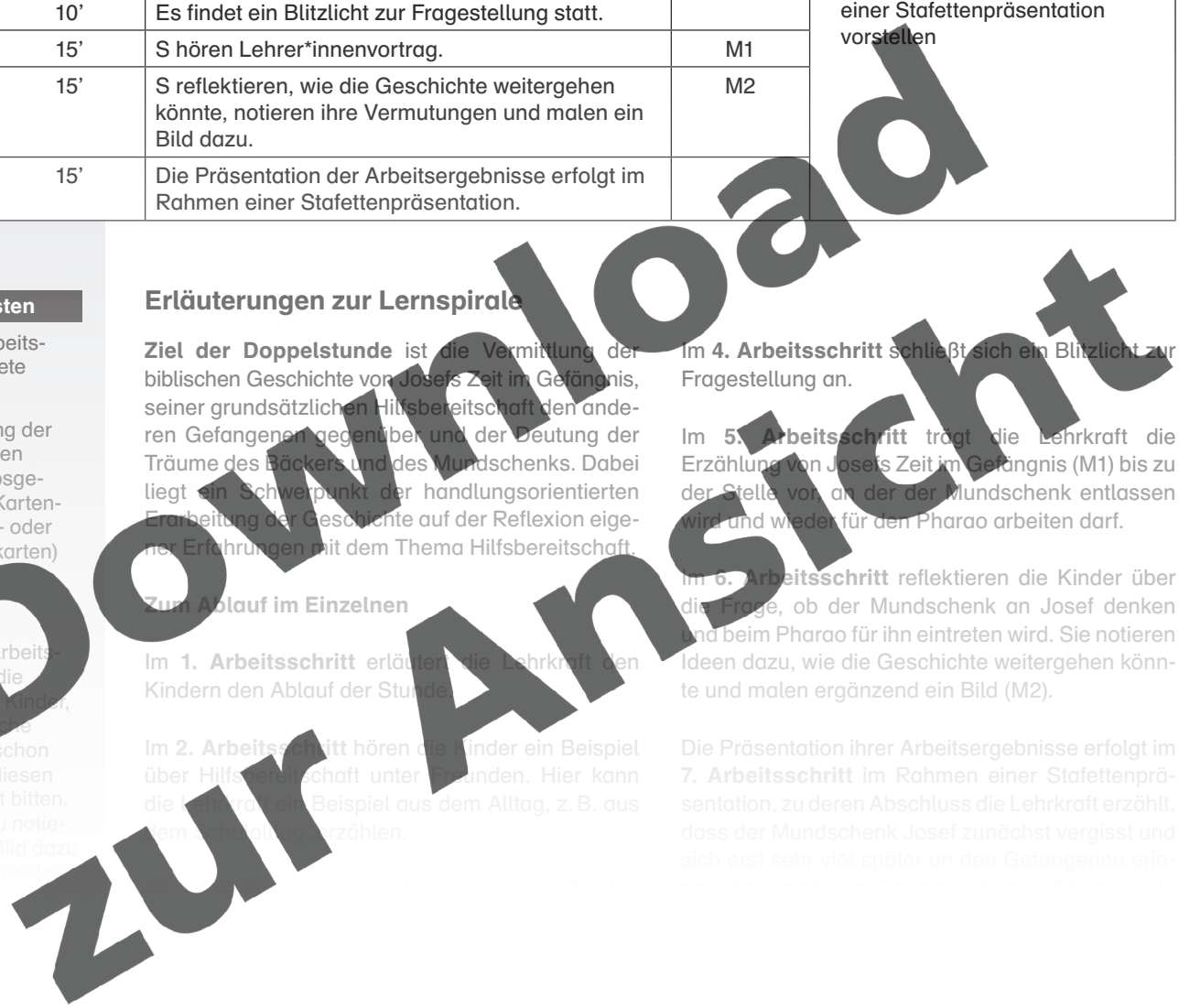
Im **2. Arbeitsschritt** hören die Kinder ein Beispiel über Hilfsbereitschaft unter Freunden. Hier kann die Lehrkraft ein Beispiel aus dem Alltag, z. B. aus dem Kindergarten, erzählen.

Im **4. Arbeitsschritt** schließt sich ein Blitzlicht zur Fragestellung an.

Im **5. Arbeitsschritt** trägt die Lehrkraft die Erzählung von Josefs Zeit im Gefängnis (M1) bis zu der Stelle vor, an der der Mundschenk entlassen wird und wieder für den Pharao arbeiten darf.

Im **6. Arbeitsschritt** reflektieren die Kinder über die Frage, ob der Mundschenk an Josef denken und beim Pharao für ihn eintreten wird. Sie notieren Ideen dazu, wie die Geschichte weitergehen könnte und malen ergänzend ein Bild (M2).

Die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse erfolgt im **7. Arbeitsschritt** im Rahmen einer Stafettenpräsentation, zu deren Abschluss die Lehrkraft erzählt, dass der Mundschenk Josef zunächst vergisst und sich erst sehr viel später an den Gefangenen erinnert, der ihm einst geholfen hat.



04 Josef im Gefängnis

Josef im Gefängnis

Potifar ließ Josef zu Unrecht ins Gefängnis werfen. Doch auch hier verließen ihn der Lebensmut und das Vertrauen auf Gott nicht. Zu Recht, denn Gott sorgte auch im Gefängnis für Josef.

Dem Gefängnisleiter fiel bald auf, dass Josef nicht wie die anderen Gefangenen war. Er fasste Vertrauen zu Josef und setzte ihn als Aufseher der Gefangenen ein, damit er selbst Unterstützung hatte.

Schon bald kannte Josef sich gut aus. Der Gefängnisleiter musste sich um nichts mehr kümmern. Gott ließ Josef auch hier alle Taten gelingen. Josef versorgte die Gefangenen jeden Tag und brachte ihnen Essen. Wenn sie mutlos waren, fand er gute Worte für sie und wenn sie zornig waren, beruhigte er sie.

Auch zwei Diener des Pharaos von Ägypten befanden sich unter den Gefangenen. Der eine war der Mundschenk des Pharaos. Zu seinen Aufgaben hatte es gehört, die besten Weine aus der ganzen Umgebung für den Pharao zu besorgen und sie zu probieren, bevor der Pharao davon trank, um sicherzustellen, dass der Wein nicht vergiftet war.

Der andere Mann war der oberste Bäcker des Pharaos. Er backte das köstlichste Brot und beaufsichtigte die anderen Bäcker, die ebenfalls dem Pharao dienten.

Diese beiden Diener erzählten Josef eines Tages bedrückt, dass sie beide jeweils einen Traum gehabt hatten, den sie nicht verstanden. Die Träume waren unterschiedlich und ähnelten sich dennoch ein bisschen. Josef ermutigte sie, ihm die Träume zu erzählen. Er wollte mit Gottes Hilfe versuchen, sie zu deuten.

Der Mundschenk berichtete, dass er im Traum einen Weinstock mit drei Reben gesehen hatte. Er konnte sehen, wie der Weinstock grün wurde, blühte und Trauben an den Reben reifte. Im Traum hielt der Mundschenk den Becher des Pharaos in der Hand und presste den Saft der Trauben hinein.

Josef hörte genau zu und sagte dann: „Das war ein guter Traum! Die drei Reben bedeuten, dass du in drei Tagen wirst du aus dem Gefängnis kommen und wieder

Nachdenkzettel

A | Schreibe auf.

1. Wie geht die Geschichte weiter?

2. Denkt der Mundschenk an Josef?

**Download
zur Ansicht**